

Ergebnisprotokoll Beirat für Menschen mit Behinderung des Bezirkes Lichtenberg

Beiratssitzung vom: 18.05.2021, Beginn: 16.00 Uhr, Ende: 18.05 Uhr

Sitzungsort: Online-Sitzung

Versammlungsleitung: Felix Heilmann

Protokollantin: Annika Möller

Teilnehmer-und Gäste sind im Anhang ausgewiesen

Top	Ergebnis	Verantwortlich
1	<p><i>Bestätigung der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls der März-Sitzung</i></p> <p>Die vorliegende Tagesordnung wurde besprochen. Es erfolgt eine Abstimmung zur Tagesordnung. Ergebnis der Abstimmung:</p> <ul style="list-style-type: none">- 13 Ja-Stimmen- 0 Nein-Stimmen- 0 Enthaltungen <p>Das Protokoll der März-Sitzung wurde besprochen. Es gibt keine Ergänzungen. Ergebnis der Abstimmung zum Protokoll:</p> <ul style="list-style-type: none">- 14 Ja-Stimmen- 0 Nein-Stimmen- 0 Enthaltungen	Herr Heilmann
2	<p><i>Haupt-TOP: Bundesteilhabegesetz</i></p> <p>Referent: Felix Tautz, Jurist und Mitarbeiter der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) des Berliner Behindertenverband „Für Selbstbestimmung und Würde“ e. V. <i>Die Kontaktdaten der EUTB sind in dem angehängten Flyer zu finden.</i></p> <p>Herr Tautz gibt einen Einblick ins Bundesteilhabegesetz (BTHG). Beim BTHG handelt sich um ein Artikelgesetz.</p> <p>Zu den Neuerungen des BTHG gehören unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Leistungen der Eingliederungshilfe stehen nun im Neunten Sozialgesetzbuch. Vorher standen diese Leistungen im Zwölften Sozialgesetzbuch (Sozialhilfe).- Anhebung der Schongrenzen beim Einkommen und Vermögen- Einführung des Budgets für Arbeit <p>Weiterführende Links zum BTHG:</p> <ul style="list-style-type: none">- https://www.bmas.de/DE/Service/Gesetze-und-Gesetzesvorhaben/bundesteilhabegesetz.html- https://www.berlin.de/sen/soziales/besondere-lebenssituationen/menschen-mit-behinderung/bundesteilhabegesetz/	Herr Tautz

	- https://umsetzungsbegleitung-bthg.de/	
3	<p><i>Fragen und Antworten / anschließende Diskussion zum Haupt-TOP</i> Die Beiratsmitglieder und Gäste durften Herrn Tautz nach seinem Überblick Fragen stellen.</p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass das „Teilhabeinstrument Berlin“ (TIB) für manche Menschen eine große Hürde ist. Die Formulare seien sehr komplex. Antwort: Herr Tautz rät dazu sich bei solchen Fragestellungen an die EUTBs zu wenden. Weitere Infos zum TIB in leichter Sprache: https://www.berlin.de/sen/soziales/besondere-lebenssituationen/menschen-mit-behinderung/bundesteilhabegesetz/fragen-und-antworten/artikel.895726.php</p> <p>2023 tritt die letzte Reformstufe des BTHG in Kraft. Der Zugang der Eingliederungshilfe soll dann anders gestaltet sein.</p>	alle Beiratsmitglieder
4	<p><i>Umbenennung des Beirates</i> Der Vorstand erklärt, dass der jetzige Name des Beirates sehr lang ist. Es gibt den Vorschlag dem Beirat folgenden Namen zu geben: Lichtenberger Inklusionsbeirat. Dieser Name sei wesentlich kürzer und knapper. Die Einführung des neuen Namens würde erst zur neuen Legislaturperiode des Beirates umgesetzt werden. Es wird nach den Meinungen der Beiratsmitglieder zur möglichen Umbenennung des Beirates gefragt. Der Name „Lichtenberger Behindertenbeirat“ wäre ein Rückschritt. Die Definition des neuen Namens müsste in der Geschäftsordnung stehen.</p> <p>Es findet eine Abstimmung zur möglichen Umbenennung des Beirates statt. Ergebnis der Abstimmung: - 14 Ja-Stimmen - 1 Nein-Stimme - 1 Enthaltung</p> <p>Die Beauftragte fragt im Senat nach, ob der Beirat selbst über eine Umbenennung entscheiden darf.</p>	Vorstand des Beirates
5	<p><i>Bericht der Beauftragten für Menschen mit Behinderung</i> Der Bericht liegt dem Protokoll als Anlage bei.</p>	Frau Kaup
6	<p><i>Berichte aus den AGs</i> Die Arbeitsgruppe „behindertenpolitische Leitlinien“ ist mittendrin in den Arbeiten. Es wird gefragt, ob die Alternative für Deutschland (AfD) im August eingeladen werden sollte. Hierzu findet eine Abstimmung statt. Ergebnis der Abstimmung: - 1 Ja-Stimme - 11 Nein-Stimmen - 4 Enthaltungen</p>	alle Beiratsmitglieder

	<p>Frau Kaup nahm an der letzten Sitzung des Gesundheitsbeirates teil. Sie berichtet, dass es Probleme gibt mit den Impfungen der Bewohnerinnen der Frauenhäuser. Die mobilen Impfteams seien hier weggefallen. Frau Kaup fragt, ob die Träger der Eingliederungshilfe vielleicht weiterhelfen könnten. In manchen Einrichtungen der Eingliederungshilfe finden demnächst Impfungen statt. Vielleicht könnte man die Termine gemeinsam legen. Mögliche Adressen hierfür kann man gerne an die Geschäftsstelle und an den Vorstand schicken. Frau Kaup fragt, wie es mit den Impfungen der Klient:innen der Träger läuft. Einige Klient:innen wurden durch ihre Hausärzt:innen geimpft. Bei manchen Träger finden noch Impfungen durch mobile Teams statt.</p> <p>Herr Heilmann merkt an, dass der Vorstand die AGs gerne unterstützt.</p> <p>Herr Koellner berichtet, dass es für gehörlose und höreingeschränkte Menschen immer noch schwierig ist an Online-Sitzungen teilzunehmen. Viele gehörlose Menschen haben die technischen Mittel hierzu nicht. An Ausschüssen nimmt er gerade nicht teil. Vielleicht könnte man sich auch im RoBERTO für die AGs treffen.</p>	
7	<p><i>Berichte aus den Gremien</i> Es gibt keine Berichte aus den Gremien.</p>	alle Beiratsmitglieder
8	<p><i>Sonstiges</i> Es gibt eine Anmerkung zur Demonstration am 5. Mai vor dem Roten Rathaus. Bei der Demo gab es keine Gebärdensprachdolmetscher:innen. Frau Herzog weist darauf hin, dass es sich nur um kleine Veranstaltung handelte. Bei dem Youtube-Video gibt es Untertitel. Link: https://www.youtube.com/watch?v=kRet-ZBrqqo Sie wird aber nochmal nachfragen.</p> <p>Frau Günther kündigt an, dass sie demnächst eine E-Mail an den Vorstand des Beirates schickt. Bei den LWB-Lichtenberger Werkstätten gGmbH ist die Verkehrssituation weiterhin gefährlich und unsicher. Die Beschäftigten der LWB und auch Anwohner:innen wünschen dort eine Ampel. Frau Günther würde sich hierbei um Unterstützung vom Beirat freuen.</p> <p>Die nächste ordentliche Sitzung findet am Dienstag, 20. Juli statt. Die Themen der Beiratssitzung lauten: „behindertenpolitische Leitlinien“ und „barrierefreie Wahllokale“.</p>	alle Beiratsmitglieder

Anlage

- Bericht der Beauftragten zur Sitzung des Beirats von und für Menschen mit Behinderung am 18.Mai 2021

Bericht der Beauftragten zur Sitzung des Beirats von und für Menschen mit Behinderung am 18.Mai 2021

Corona

Das Impfen in der Eingliederungshilfe wurde am 19.4. wieder offiziell begonnen, nachdem es nach dem Astrazeneca-Stopp eingestellt wurde. In dieser und der darauffolgenden Woche wurde je um 800 Menschen geimpft. Die Ressourcen wurden aufgestockt. Ziel ist es, 800 Menschen am Tag zu impfen.

Aktionen rund um den 5.Mai

Am 7.5. hat Pfarrer Thorsten Schacht in das Gemeindehaus in der Heinrichstraße zur Diskussionsrunde über Inklusion eingeladen. Die Diskussion gibt es auch bei Youtube:

<https://youtu.be/a4LzsisKsc0>. Gästen waren

- Martin Schäfer, Stadtrat
- Daniela Kaup, Beauftragte für Menschen mit Behinderung
- Felix Heilmann, stellvertretender Vorsitzender des Beirats von und für Menschen mit Behinderung
- Annabel Hass-Krahé, Leiterin des Bürgertreffs der Cooperative Mensch
- Claudia Engelmann, Bezirksverordnete (DIE LINKE)

Bezirksteilhabebeirat

Der Bezirksteilhabebeirat hat sich am 3.Mai konstituiert. Die Sitzung hat digital stattgefunden. Der Beirat hat in der ersten Sitzung über die Geschäftsordnung diskutiert. Diese soll in der nächsten Sitzung des Beirats (August/September) verabschiedet werden. Dann sollen auch die Mitglieder benannt werden, die in den Widerspruchsbeirat entsandt werden.

Beteiligung von Menschen mit Behinderung in den unterschiedlichen Gremien des Bezirks

Menschen mit Behinderung sind in drei Gremien des Bezirks vertreten. Der erstgenannte Beirat besteht seit etlichen Jahren. Das Gremium Teilhabebeirat ist neu. Die Entsendung von Mitgliedern in den Widerspruchsbeirat ist ebenfalls neu.

- Beirat von und für Menschen mit Behinderung
 - §7 (5) Landesgleichberechtigungsgesetz (LGBG)
 - Geschäftsstelle befindet sich bei der Beauftragten
 - gibt Empfehlungen an die Beauftragte für Menschen mit Behinderung, das Bezirksamt und die Bezirksverordnetenversammlung
 - stimmberechtigte Mitglieder: um 25 (zur Hälfte Trägerververtretungen und Expert*innen in eigener Sache)
 - mindestens 5 Sitzungen im Jahr
- Teilhabebeirat (Konstituierung 3.5.21, Geschäftsordnung noch nicht in Kraft)
 - §10 Abs.1 AG SGB IX
 - Geschäftsstelle befindet sich beim Teilhabefachdienst Soziales
 - gibt Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe im Bezirk
 - stimmberechtigte Mitglieder: mindestens die Mitglieder des in der Ausführungsvorschrift Eingliederungshilfe (AV EH) benannten Mitglieder des bezirklichen Steuerungskreises, Psychiatriekoordinator*in, Beauftragte*r für Menschen mit Behinderung, je 5 Vertretungen von Leistungserbringenden und Expert*innen in eigener Sache des Bezirks
 - mindestens 2 Sitzungen im Jahr
- 4 Mitglieder aus dem Teilhabebeirat werden in den Widerspruchsbeirat (§34 AZG) entsendet

Darüber hinaus sind Menschen mit Behinderung auch in anderen Beiräten und Gremien aktiv (die Frauenbeauftragte der Lichtenberger Werkstätten ist z.B. im Frauenbeirat aktiv).

Ausschüsse der BVV

Der Antrag des Ausschusses Gleichstellung & Inklusion *UN-Behindertenrechtskonvention wirksam, kommunalpolitisch und dauerhaft begleiten* ist zur Stellungnahme an den Haushaltsausschuss eingegangen. Der Antrag wurde inhaltlich stark eingekürzt und abgestimmt. Die Beauftragte empfiehlt, dass der Beirat nach Vorlage des Protokolls ggf. ggf. eine Stellungnahme erarbeitet.

Landesgleichberechtigungsgesetz (LGBG)

Das Landesgleichberechtigungsgesetz soll novelliert werden. Der *Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Land Berlin* wurde in den Senatsverwaltungen mitgezeichnet. Der Rat der Bürgermeister*innen hat bereits Stellungnahmen abgegeben und den Entwurf in den Fachausschuss überwiesen. Sie werden über den weiteren Verlauf in diesem Beirat informiert.

Betriebsbesuche

Am 16.4. haben Herr Grunst und Frau Kaup die Zeit genutzt um Einrichtungen im Bezirk zu besuchen. Der Austausch ist immens wichtig, gerade in Coronazeiten.

Die **Kita Pustebblume** und das Familienzentrum im Weitlingkiez der EJJ ist die erste Kita, die bei uns in freie Trägerschaft ging. Hier werden 200 Kinder betreut und trotzdem tritt sich niemand auf den Fuß – auch nicht im Regelbetrieb.

Die Mitarbeitenden und die Eltern, aber auch die Kleinen leisten in dieser Krise Unglaubliches. Sie alle haben ganz schön zu knabbern. Es fehlt ihnen unglaublich viel! Den Kindern die anderen Kinder, den Erwachsenen und Pädagog:innen die freien Tür-Angel-Gespräche zum Austausch und allen die Normalität. Mich beeindruckt mit welcher Kreativität hier durch die Beschlüsse der Länder und des Bundes manövriert wird – die Umsetzung der Regelungen in die Praxis verlangt allerdings allen im Betrieb viel ab. Jetzt gerade wurde der Garten in Stationen eingeteilt und die Kids wechseln sich in geschlossenen Gruppen auf den Stationen draußen ab: die Einrichtung sucht und findet kreative Lösungen um den Betrieb aufrechtzuerhalten. Für die Kinder – für die Eltern!

Die Mitarbeitenden sagen: „Gefühlt müssen wir pädagogische Konzepte täglich neu erfinden und sie umsetzen. Besonders jetzt sind wir als Pädagog:innen wachsam wie es den Eltern und Kindern geht. Es entsteht eine neuartige Art des Austausches!“

Danach hat ein Besuch einer **Wohngemeinschaft der RBO - Inmitten** gemeinnützige GmbH in der Spittastraße stattgefunden

Im Gespräch wurde auch hier deutlich, mit welchem Herzblut und unter welchen Umständen die Mitarbeitenden gemeinsam mit den Bewohner:innen der Wohngemeinschaften die Lage meistern. Im Haus leben 3 Wohngemeinschaften mit jeweils 5 Bewohner:innen und 3 Mitarbeitenden. Die Bewohner:innen verlieren in Corona-Zeiten ihre Strukturen, das ist hart, weil diese für sie sehr wichtig sind. Daraus erwächst teilweise auch eine Verunsicherung – es wird viel erklärt und Krisenbewältigung ist ein Dauerzustand. Anka Nehls, die stellvertretende Leitung des WG-Bereichs sagt: „Es ist für uns alle eine riesige logistische und psychische Herausforderung. Wir sind aber alle kreativ geworden“. Ihr Kollege beschreibt das letzte Jahr auch als „Jahr der Alternativen“ – man muss sich immer wieder eine Alternative überlegen“. Das Team hält mit den Wohngemeinschaften zusammen. Und trotzdem, Anka Nehls sagt nach einem Jahr: „Ich bin einfach müde!“. Ich möchte mich hier für diese herausragende Arbeit bedanken! Familie ist überall dort, wo Menschen füreinander Verantwortung übernehmen – das tut das Team! Danke an Anka Nehls, Susann Janßen-Witt und Stefan Ramm für die Zeit und die Offenheit!